



Artist:	VOLKER MEITZ
Title:	NINE DUOS
Release date:	25. November , 2024
Label:	Trouble In The East Records
Format:	Vinyl & HQ Download TITE-REC033
Distributor (DE):	Galileo Music
File under:	Experimental / Improvised music / Jazz / Electronic

Der Berliner Keyboarder Volker Meitz hat spätestens ab der Hälfte seines 30-jährigen Schaffens den Schwerpunkt immer weiter vom populären in den experimentellen Bereich ausdehnt – angefangen vom musikalischen Leiter und Produzent des **Sonar Kollektiv Orchesters** über Eric Schaefer's **The Shredz** (die als ihr Debut Werkteile von Richard Wagner in den DubJazzKrautrock-Orbit katapultierten) und der Frei-Improvisations-Band **Projekt Schwedt** bis hin zu seinem Wirken als Kurator und Organisator des Musikfestivals **Berlin Solo Impro**.

Das vorliegende Album enthält Duos mit renommierten Berliner Größen** aus **Jazz** und **Neuer Musik**, in denen Grenzbereiche zwischen **tonal**, **atonal** und **Noise** weiträumig ausgelotet werden. Die höchst unterschiedlichen Beiträge der Duo-Partner*innen stehen einem ohne Pause durchgespielten Synthesizer-Part von Meitz gegenüber, der innerhalb 42 Minuten eine **Metamorphose** von **melodiöser Rhythmik** hin zu komplett **amorphem Rauschen** und wieder zurück vollführt. Geschickt holt er dabei die anderen Performer gemäß deren stilistischer Verortung ab, woraufhin diese ihre individuelle Klangpalette auspacken und bald verschmelzend, bald konterkariierend ihr musikalisches Statement abliefern, bevor es weiter zum nächsten Duo geht – mal in langsamen Übergängen, mal gleichsam in traumähnlich-schnellen Bildschnitten.

Volker Meitz spielt auf dem Album **exklusiv** einen **speziellen Synthesizer**, dessen Architektur ihm größtmögliche klangliche Flexibilität bietet – nämlich das Flaggschiffmodell **C15** der Edelschmiede **Nonlinear Labs**, deren CEO Stephan Schmitt bereits Gründer des bekannten Musiksoftware-Herstellers Native Instruments war. „*Ich hatte das Instrument eine Weile zum Test in meinem Studio und war begeistert von seinen Möglichkeiten*“ erzählt Meitz. „*Ich habe einfach drauflos gejammt, dabei verschiedenste Klangparameter erforscht und alles aufgenommen. Das Ergebnis hatte durchaus Potenzial, aber es fehlte noch etwas...*“ - Anstatt einfach selbst eine zusätzliche Aufnahme darüberzuspielen, weitete er das Projekt aus und holte sich Mitspieler*innen ins Boot: „*Ich habe das Stück in neun Kapitel eingeteilt, deren unterschiedliche Klangcharaktere den musikalischen Persönlichkeiten einiger geschätzter Kolleg*innen zugeordnet und diese dann angefragt, zu jeweils einem der Kapitel zu improvisieren. Dabei haben wir versucht, den Eindruck von gleichwertiger Interaktion zu schaffen, anstatt dass die anderen nur auf mein Spiel reagieren.*“ Man kann sagen, dass dies – unter Einsatz von minimaler Nachbearbeitung – durchaus gelungen ist, denn die Beiträge der Musiker*innen ergänzen den Synthesizer-Part nicht nur, sondern sie erweitern ihn um eine komplette Dimension.

Den Anfang macht **Taiko Saito** am Vibraphon, die mit Meitz melodisch-flächige Texturen webt, aus denen sie mit schnellen Läufen hervorprescht. Es übernimmt Gitarrist **Kalle Kalima**, der mit seinem typischen Sound erst singend dahinschwebt, über die Akkordwechsel der Keyboards Tempo aufnimmt und in einer charmannten Bruchlandung endet. Stimmakrobatin **Almut Kühne** beginnt intim, emanzipiert sich bald von den flirrend-spröden Synth-Flächen zu einem robusten, silbenschwingenden Gegenpart während Meitz bedrohlich wabernde Bässe aufbaut, bevor beide das Klangbild unversehens in kleine Bruchstücke zerlegen und Kühne hauchend entschwindet. Es folgt eine Wolke aus elektroakustischen Blubberblasen, durch die Schlagzeuger **Eric Schaefer** mit großer Dynamik hindurchsticht, sich kurz von Meitz in einem Dubstep-ähnlichen Intermezzo einfangen lässt, um sich direkt wieder freizustrampeln, während letzterer mit Filterzwischern zwischen bitonalen Schichtungen naiver Dur-Dreiklänge hin- und hergleitet. Auftritt **Lucy Railton**, die ihre vielfältigen Cello-Klänge erst als Antithese zum Keyboard-Part setzt, nach einer Kunstpause aber auf dessen Ebene einschwenkt, woraufhin beide mit sich aneinander reibenden Sounds der Halbzeit des Albums entgegenstreben.

Meitz rollt das nächste Kapitel aus und morpht bald resonant, bald bröselig zwischen granularen Extremen; Saxofonistin **Silke Eberhard** eröffnet mit äußerst wandlungsfähigem Spiel ein Zwiegespräch, in dem sie zunächst kontrapunktisch gekonnt folgt und sich schließlich solistisch absetzt. Spätestens hiernach ist die Klanglandschaft komplett im Noise angekommen, aus der flirrend-brummenden Keyboardfläche taucht **Susanne Fröhlich** mit ihrer Kontrabass-Blockflöte auf, bündelt die diffus-bedrohliche Atmosphäre in subtilen Formen und Phrasen. Plötzlich ein gleißend heller Synth-Klang, Fröhlich wechselt mit scharfem Atem zur Sopran-Blockflöte, und es ist, als stünden sich zwei fauchende Ungeheuer gegenüber. Kurz bevor es zum Kampf kommt, betritt Posaunist **Matthias Müller** mit strahlendem Ton die Szene, hält Meitz gleichsam im Zaum; bald springen beide mit unterschiedlichsten Artikulationen gegenseitig zwischen Rauschen und tonalen Klängen hin und her, steigern sich zum Klimax, verhalten dann diffus. Wie zu einer Reprise läutet gläsern ein pentatonisches Motiv, und **Kent Evans** beginnt mit ruhiger, aber fester Stimme seinen Monolog, welcher als einziger semantischer Beitrag einen konkreten Abschluss des Albums verspricht – jedoch nicht, ohne dass Meitz' Spiel fast buchstäblich in letzter Minute die Atmosphäre kurz ins Psychedelische abgleiten lässt, dabei die eigentlich harmonisch anmutende Bedeutung der Worte infrage stellt, sich aber rasch wieder fängt und mit melodisch-repetitiven Phrasen nahezu versöhnlich zum Ende leitet.



Tracklisting

- | | | |
|----|---------------------|---------------------------------------|
| 1. | Oborozuki | Taiko Saito - Vibraphon |
| 2. | Kalan Paluu | Kalle Kalima - Gitarre |
| 3. | My Heart Ringing | Almut Kühne - Gesang |
| 4. | Staggered | Eric Schaefer - Schlagzeug |
| 5. | Emulsion Mist | Lucy Railton - Violoncello |
| 6. | Orbitalfransen | Silke Eberhard - Altsaxofon |
| 7. | Beware Of... | Susanne Fröhlich - Blockflöten |
| 8. | Heart And Soul | Matthias Müller - Posaune |
| 9. | Guanajuato At Night | Kent Evans - Spoken Word |

Volker Meitz spielt exklusiv den *Nonlinear Labs C15* Synthesizer
Aufgenommen und produziert von Volker Meitz © 2024 TITE

Taiko Saito – Mitglied von Trickster Orchestra, Potsalotsa XL, Koko, Berlin Mallet Group, Trio SAN. Studierte klassische Marimba in Tokyo sowie Jazz-Vibraphon in Berlin. Jazzpreis Berlin 2023, Deutscher Jazzpreis 2024.

Kalle Kalima – Eigene Bands Klima Kalima, Kuu, Johnny Lamarama; arbeitete mit Tomasz Stanko, Greg Cohen, Simon Stockhausen, Christian Lillinger, Jim Black, Ensemble Resonanz. Neuer Deutscher Jazzpreis 2008.

Almut Kühne – Jazzgesang und Interpretin zeitgenössischer Musik, performt solo und in div. Ensembles, arbeitet mit Dresdner Kammerchor, Ensemble Neue Musik Berlin, Johanna Borchert, Stefan Schultze, Tilo Weber u.v.m

Eric Schaefer – Eigene Projekte HAYASHI, The Shredz, Kyoto Mon Amour, spielt mit Michael Wollny Trio, Joachim Kühn; Auftragskompositionen für Orchester und Kammermusik-Ensembles; fünfmaliger Preisträger des Echo Jazz.

Lucy Railton – Komponistin & Interpretin klassischer & Neuer Musik, div. Solowerke, arbeitete mit Peter Zinovieff, Kit Downes, Michiko Ogawa, Kuratorin von Kammerklang New Music Series, London Contemporary Music Festival

Silke Eberhard – Eigenes Trio sowie Ensembles Potsa Lotsa; spielte mit Aki Takase, Günter Baby Sommer, Ulrich Gumpert, Hannes Zerbe, Henry Threadgill. Deutscher Jazzpreis 2023, Jazzpreis Berlin 2020

Susanne Fröhlich – Interpretin Alter, klassischer & Neuer Musik. Gründete Quartet New Generation, spielte mit Ari Benjamin Myers, Ensemble Adapter u.v.m., Promotion in techn. Weiterentwicklung der Helder Tenor-Blockflöte.

Matthias Müller – Interpret & Komponist Zeitgenössischer und Improvisationsmusik, div. Solo-, Duo- und Trioprojekte, arbeitete mit Splitter Orchester, John Butcher, Tobias Delius, Nate Wooley, Axel Dörner, Olaf Rupp.

Kent Evans – Dichter, Spoken-Word-Künstler, Autor mehrerer Bücher, Sänger/Gitarrist bei Epic Fail und Dust Industry. ** Lebt als einziger der Duo-Partner nicht in Berlin, sondern in Mexico und den USA.

www.volkermeitz.de

www.troubleintheeast-records.com

troubleintheeastrecords.bandcamp.com